



Abbn.:
oben: Einfahrt zum Schloss
links: Das Lutsker Tor

Dubno (ukrainisch Дубно) ist eine kleine Stadt in der Westukraine mit etwa 38.000 Einwohnern. Sie liegt im Oblast Rivne und befindet sich an der M 06/E40 südwestlich der Bezirkshauptstadt. Sie ist eine der ältesten Städte in der Region, deren frühe Entwicklung durch ihre Lage an der Kreuzung mehrerer Handelsstraßen begünstigt war. In Dubno trafen insgesamt vier wichtige Fernhandelsstraßen aufeinander: aus Lutsk, aus Ternopil, sowie die VIA REGIA aus Brody/ Lviv bzw. aus Kiev. Ihre Verläufe innerhalb der Stadt sind heute nicht mehr nachvollziehbar.

Schon 1507 erhielt Dubno vom polnischen König Sigismund das Magdeburger Recht und konnte damit wöchentliche Märkte und Messen abhalten. Der Handel und die Anbindung an die Welt waren von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der Stadt. Die Fürsten von Ostroski, in deren Besitz sich die Stadt befand, ließen viele ausländische Handwerker nach Dubno kommen, unabhängig von deren Glauben, wichtig war ihr Können. Dadurch wurde Dubno schnell zu einem der größten kulturellen Zentren Wolhyniens.

Außerdem wurde das Schloss von Dubno aufgrund seiner Lage zur „Festung Wolhyniens“. Umgeben vom Fluss Ikva und durch seine starken Befestigungen konnte es die Region vor den zerstörerischen Angriffen seiner Feinde schützen. Weder die Krimtataren (1577), noch die Kosaken unter Bohdan Chmelnyzkyj (1648) oder die Türken (1676) konnten bei ihren Angriffen auf Dubno das Schloss erobern.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wuchs Dubno rapide, vor allem, da die Verträge zum Abhalten von Messen im Jahr 1774 von Lviv auf Dubno übertragen worden sind. Lemberg (Lviv) war bereits mit der ersten Teilung Polens (1772) an Österreich gefallen und damit für Polen zum Ausland geworden, sodass für den Osten Polens Dubno als neuer Messestandort an Attraktivität gewann.

Bis zu 30.000 Menschen nahmen an jeder der Messen in Dubno teil – die Fürsten Lubomirski stellten die Hälfte ihres Schlosses für die Besucher zur Verfügung und förderten Handel, Unterhaltung und Vergnügung. Sobald an Messetagen die Sonne untergegangen war, verwandelte sich die geschäftstüchtige Stadt in eine Bühne, auf der Bälle, Konzerte und Theater veranstaltet wurden.

Mit der zweiten Teilung Polens (1793) fiel Dubno jedoch an Russland. Die Messeprivilegien wurden aberkannt, im 19. Jahrhundert verlor die Stadt jene überregionale Bedeutung, die sie Jahrhunderte lang inne gehabt hatte.

Das Schloss, heute das älteste Gebäude der Stadt, ist in weiten Teilen erhalten und steht seit 1993 unter Denkmalschutz. Umgeben von 2 Wassergräben besteht es aus 2 Bastionen mit Aussichtstürmen des Französischen Architekten Vobana und weitläufigen Kasematten. Es hat einen großen Ballsaal aus der Zeit der großen Messen, zu dem ein Säulengang und eine Balustrade gehören. Die Restaurierungsarbeiten dauern gegenwärtig noch an, doch die Ausstellungen in den historischen Räumen sind bereits für Besucher geöffnet, die Umwallungen sind verfüllt.

Erhalten ist ebenfalls das Lutsker Tor. Der Torbau war die einzige Zufahrt in die Stadt, die sonst von Sumpf- und Moorland umgeben war. Das Stadttor war ursprünglich ein zweistöckiger Bau, der im 18. Jahrhundert um einen dritten Stock erweitert wurde und dauerhaft von Wachmännern besetzt war, bei denen Reisende die Einfahrt in die Stadt mit Gold oder Salz bezahlten.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Bau sowohl von der Roten Armee, als auch später von der Deutschen Wehrmacht als Gefängnis genutzt. Heute steht das denkmalgeschützte Gebäude leer.